



Die Kreisbauernverbände Kassel und Werra-Meißner hatten mit dem Regionalbauernverband Kurhessen zum Angrillen in Kassel am Opernplatz geladen. Landrat Uwe Schmidt (vorne links), und KBV-Kassel-Vorsitzender Erich Schaumburg (vorne rechts) eröffneten die Aktion. Foto: Stefanie Wittich

Bundesweiter Aktionstag „Grillen“ des Bauernverbandes

Sieben Veranstaltungen fanden in Hessen statt

Am vergangenen Mittwoch richtete der Bauernverband den bundesweiten Aktionstag unter dem Motto: „Wir machen Deinen Sommer“ in 60 Städten aus. In Hessen fand die Aktion mit dem Hessischen Bauernverband, den Regional- und Kreisbauernverbänden, Metzgereien und der MGH Gutes aus Hessen in sieben Städten statt.

Thomas Kunz, Vizepräsident des Hessischen Bauernverbandes, hob bei der Veranstaltung am Liebfrauenberg in Frankfurt hervor, dass die Bäuerinnen und Bauern mit 79 Prozent ein hohes bis sehr hohes Ansehen bei den Verbrauchern genießen. Aller-

dings: „nur 61 Prozent sehen die moderne Landwirtschaft als positiv. Was für die Bauern enttäuschend ist. Sie entwickeln sich ständig im Bereich der Tierhaltung und dem Ackerbau weiter, was wohl von den Verbrauchern nicht wahrgenommen wird.

Die Bauern sind jedenfalls zu Veränderungen in der heutigen, technischen Zeit bereit“, so Kunz. „Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages Grillen haben hessische Bäuerinnen und Bauern nach Frankfurt, Darmstadt, Gießen, Kassel, Fulda, Marburg und Limburg eingeladen, um mit Grillspezialitäten aus der Region einerseits Lebensfreude zu vermitteln, andererseits suchen wir Landwirte das Gespräch mit den Verbrauchern“, so Kunz weiter. Das Thema Tierwohl habe in den

ren stetig verbessert worden. Diese Entwicklung werde sich fortsetzen. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse müssten allerdings auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Dies gehe nicht von heute auf morgen, allerdings seien die Bauern durchaus auch zu Veränderungen bereit.

„Wer mehr Tierschutz und höhere Standards wünscht, muss auch bereit sein, die damit verbundenen höheren Kosten und damit höhere Preise an der Ladentheke zu zahlen“, so Kunz. Er appellierte an die Verbraucher,



In Frankfurt am Liebfrauenberg: „Wir grillen Bratwürste und Steaks und wollen zeigen, dass der Verbraucher mit gutem Gewissen Fleisch von heimischen Landwirten verzehren kann“, so HBV-Vizepräsident Thomas Kunz (3.v.r.). Weiter, von links: Georg Kopp (Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Hochaunus), Bürgermeister Uwe Becker, Axel Schmidt (Landwirt aus Harheim), Richard Heininger (Juniorchef der beteiligten Metzgerei Heininger), Andrea Rahn-Farr (Vorsitzende des Regionalbauernverbandes Wetterau-Frankfurt), Kreislandwirt Dr. Matthias Mehl mit einer Mitarbeiterin der Metzgerei Heininger. Foto: Melanie Hiller

Betrieben einen sehr hohen Stellenwert. Die Haltungsbedingungen seien in den letzten Jah-

hessische Produkte zu kaufen, so könne die Landwirtschaft in der Region am besten unterstützt werden. Darüber hinaus sei dies auch ein Beitrag zum Erhalt der schönen hessischen Kulturlandschaft. Der Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Uwe Becker, wies darauf hin, dass mit rund 4 000 ha immerhin ein Sechstel der städtischen Flächen landwirtschaftlich genutzt würden. Er lobte die hohe Qualität und den guten Geschmack der Produkte aus der Region.

Beim Verzehr von Grillspezialitäten der Metzgerei Heininger konnten sich neben dem Bürgermeister auch viele Passanten davon überzeugen. Regionale Erzeugnisse mit kurzen Transportwegen sind Voraussetzung für gute Qualitäten. Dies



Engagierte Landwirte des Kreisbauernverbandes Fulda-Hünfeld bei der Aktion in Fulda auf dem Universitätsplatz mit dem Vorsitzenden Matthias Bug und KBV-Geschäftsführer Dr. Hubert Beier. Foto: Karl-Heinz Burkhardt



Der Kreisbauernverband Marburg-Kirchhain-Biedenkopf informierte auf dem Wochenmarkt in Marburg. Foto rechts: KBV-Vorsitzende Karin Lölkes reicht Verbraucher Rainer Staubitz aus Argenstein einen Pfefferbeißer und Bauernbrot. Bild links: Die Landwirte Jens Eidam und Ludwig Klingelhöfer (von links) und Stefan Gruß (rechts) unterhielten sich mit Verbraucherin Linda Noack (mit Sohn Maxim im Kinderwagen). Fotos: Thorsten Richter



Wert auf die regionale Herkunft der Ware. Dabei können die Kunden sicher sein, dass die Wurst und Fleischwaren sowohl von sehr hoher Qualität sind, als auch auf kurzen Wegen von der Erzeugung über die Schlachtung und Zerlegung bis zum Metzger im Laden gelangen.

In sieben Städten in Hessen

bedeutet für den Verbraucher Nähe zum Erzeuger. Landwirte zeigten auch bereitwillig, woher die Produkte kommen und was für eine Arbeit dahintersteckt, bis sie bei dem Verbraucher auf dem Tisch landen. Damit Verbraucher regionale Produkte erkennen, werben landwirtschaftliche Betriebe und Geschäfte unter anderem mit der Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität-Hessen.“ Die Marke garantiere dem Verbraucher qualitativ sehr hochwertige, neutral kontrollierte Produkte verbunden mit einer nachvollziehbaren Herkunft.

So gehört die an der Aktion teilnehmende Metzgerei Heinzinger seit 2015 dem regionalen Qualitätsmarkensystem an. Die Metzgerei legt seit Bestehen viel



In Darmstadt hatte der Regionalbauernverband Starkenburg (RBV) auf dem historischen Marktplatz eine Grillstation aufgebaut. Von links: Landwirt Martin Allmenröder, Metzgermeister Friedrich Knapp aus Mühlthal, Bürgermeister Rafael Reißer, RBV-Geschäftsführer Peter Gheorgean, Ina Werheid sowie Landwirt Walter Roth vom RBV. Foto: Kirsten Sundermann

In Nordhessen beteiligte sich der Regionalbauernverband Kurhessen gemeinsam mit den Kreisbauernverbänden Kassel und Werra-Meißner an der Aktion auf dem Kasseler Opernplatz. Im Süden der Regionalbauernverband Starkenburg mit einer gut angenommenen Aktion auf dem historischen Marktplatz. Im Westen der Kreisbauernverband Limburg-Weilburg. Sowie in Oberhessen der Kreisbauernverband Marburg-Kirchhain-Biedenkopf in Marburg, wo das Grillen untersagt war und der KBV stattdessen mit Pfefferbeißern und Bauernbrot zum Verweilen lockte. Und der Bauernverband Gießen/Wetzlar/Dill in der Gießener Innenstadt in der Katharinengasse, wo sich die Metzgerei Bechthold aus Heuchelheim beteiligte, welche das Fleisch von Betrieben aus der Region bezieht und das Markenzeichen „Geprüfte Qualität Hessen“ nutzt. HBV/LW



Bei der Aktion in Limburg am Einkaufszentrum „Werk-Stadt“ in der Bahnhofstraße engagierten sich von links: Armin Müller, Vorsitzender des Kreisbauernverbands und HBV-Vizepräsident, ein Limburger Ehepaar, Jürgen Engel vom KBV-Vorstand, Annette Dauksch von der KBV-Geschäftsstelle und der Direktvermarkter Holger Sippel, der die Würstchen und Steaks geliefert hat. Foto: Sarah Bernhard, NNP



Bei der Eröffnung der Aktion in Gießen in der Katharinengasse, von links: Anja Reichl, Hans-Martin Mühling (Vorsitzender Erzeugergemeinschaft Mittelhessen), Rainer Bechthold, Frau Jungermann, Matthias Körner (SPD Bundestagskandidat), Landrätin Anita Schneider, BV-Vorsitzender Manfred Paul, Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz, BV-Geschäftsführer Hans Martin Sames und Ralph Jungermann. Foto: Martina Schleier, BV

Theodor-Hensen-Medaille an Marlene Mortler vergeben

VLF-Bundestag 2017 fand in Morschen statt

Bei der Jahrestagung am vergangenen Wochenende ehrte der Bundesverband Landwirtschaftlicher Fachbildung e.V. (vlf) in einem Festakt im Hotel Kloster Haydau in Morschen Marlene Mortler aus Lauf an der Pegnitz bei Nürnberg. VLF-Präsident Johann Biener hob in seiner Laudatio hervor, dass Marlene Mortler für ihr großes und vorbildliches Engagement für die Landwirtschaft und dabei besonders für Bildung im engeren und weiteren Sinne geehrt werde.

Die auch in zahlreichen politischen Ämtern und Ehrenämtern tätige Hauswirtschaftsmeisterin und Betriebsleiterin eines Marktfruchtbaubetriebs mit Pensionspferdehaltung ist Trägerin des Bayerischen Verdienstordens und des Bundesverdienstkreuzes am Bande. vlf-Präsident Johann Biener hob in der Laudatio hervor, dass Marlene Mortler für ihr großes und vorbildliches Engagement für die Anliegen der Landwirtschaft und dabei besonders für Bildung im engeren und weiteren Sinne geehrt werde.

Aktiv in der Landwirtschaft und auch in der Politik

In ihrem Lebenslauf werde immer wieder die enge Verbindung und tiefe Verwurzelung mit der Landwirtschaft deutlich. Um den Bestand ihres Traditionsbetriebes mit ihrem Ehemann zu sichern, hätten sich beide dazu entschlossen, ihren unternehmerischen Erfolg in Nischenprodukten und Diversifizierung zu

suchen. Hierbei hätten sie Pionierarbeit geleistet und bereits vor 30 Jahren eine entsprechende Weichenstellungen vorgenommen.

Im Laufe ihrer Tätigkeit engagierte sich die CSU-Abgeordnete als Kreisrätin, war stellvertretende Landrätin in Roth im Nürnberger Land sowie Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Landwirtschaft der CSU, Ehrenbezirksbäuerin des Bauernverbandes Mittelfranken sowie tourismuspolitische Sprecherin der Unionsfraktion im Bundestag für nachwachsende Rohstoffe, regenerative Energien, Dienstleistungsangebote durch Bauernhöfe und vieles mehr. Die seit dem Jahr 2002 dem Bundestag angehörende Abgeordnete sei im politischen Berlin der Agrarpolitik eng verbunden und gehöre zu den führenden Köpfen der deutschen Agrarpolitik. Der vlf-Präsident beschrieb Marlene Mortler als geradlinig, Macherin, zupackend, mit gesundem Ehrgeiz ausgestattet, hoch zuverlässig,



Marianne Scharr, Vizepräsidentin des vlf (l.) und vlf-Bundespräsident Johann Biener sowie Erhard Horst-Saur, vlf-Vizepräsident, ehrten Marlene Mortler mit der vlf-Ehrenmedaille für besondere Leistungen im Einsatz für den vlf.

bescheiden und mit großer Bodenhaftung. Sie setze sich enorm für den Berufstand und auch für das Gemeinwohl ein, finde dabei zugleich als ein Familienmensch ihren „Anker“ in der Familie. Die Theodor Hensen Medaille sei eine Ehrung und ein Zeichen des Dankes für ihr großes Engagement für die Landwirtschaft und ihren Einsatz für die Bildung der Menschen im ländlichen Raum.

Marlene Mortler bedankte sich für die Auszeichnung und versicherte, sich auch künftig für die Belange der Landwirtschaft und die Förderung der Menschen im ländlichen Raum einzusetzen.

Landwirtschaft ins rechte Licht rücken

Durch die zunehmende Entfremdung von Erzeugern und Verbrauchern müsse man alle Anstrengungen unternehmen, die Landwirtschaft ins rechte Licht zu rücken. Hierbei müsse man darauf achten, dass die Fakten nicht verdreht, sondern klar benannt werden müssen.

Negativen Stimmungsmachern und Verbreitern von Fehlinformationen und Lügneren sei mit Mut und Selbstbewusstsein entgegen zu treten. Hierzu müsse besonders die Bildung im ländlichen Raum beitragen, um die Landwirtinnen und Landwirte in die Situation zu versetzen, ihre fachlich anerkannten Produktionsweisen überzeugend nach außen zu vertreten.

Landwirtschaft ist schnell in der öffentlichen Kritik

Diese Argumentation hatten zuvor ebenfalls nach den Begrüßungsworten des vlf-Präsidenten Johann Biener auch die Redner Mark Weinmeister, hessischer Staatssekretär für Europaangelegenheiten und Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbandes, vertreten. Mit Sorge müsse man beobachten, wie die Meinungsführerschaft in unserer Gesellschaft zunehmend durch NGO's und Medien mit einer sehr kritischen Haltung zur



Redner der vlf-Bundestagung in Morschen, von links: vlf-Bundespräsident Johann Biener, HBV-Präsident Karsten Schmal und Mark Weinmeister, hessischer Staatssekretär für Europaangelegenheiten. Fotos: Dr. Hildebrandt

Landwirtschaft bestimmt werde und dabei der Versuch unternommen werde, moderne Verfahren im Misskredit zu bringen. Der Verbraucher sei häufig der Meinung, dass nur alte und veraltete Produktionsmethoden tier- und umweltgerecht seien.

Eine objektive Information sei schwierig und wohl nur langsam, am besten durch persönliche Gespräche, umzusetzen. Dazu brauche man den kommunikativen und gut gebildeten Landwirt, für den entsprechende Bildungs- und Fortbildungsangebote sowie entsprechende Netzwerke einzurichten seien. Der vlf befinde sich hier auf einem vielversprechenden Weg.

Die diesjährige Jahrestagung des Bundesverbandes stand unter dem Motto: „Sicherung der Strukturen des ländlichen Raumes – von regionaler Vermarktung bis zur globalen Industrie“.

Die vom Landesverband des vlf-Hessen ausgerichtete und organisierte Veranstaltung führte die circa 60 Teilnehmer aus allen vlf-Landesverbänden in Vorträgen und Exkursionen an Themen zum Erhalt zukunftsfähiger ländlicher Räume, Herausforderungen durch den demographischen Wandel sowie zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Landwirtschaft und der Bedeutung von globalen und regionalen Unternehmen zum

Erhalt einer Landwirtschaft im Nebenerwerb. Die dreitägige Fachtagung endete mit der Mit-

gliederversammlung des Bundesverbandes.

Dr. Ernst-August Hildebrandt

Isegrim in Hessen gesichtet

Neuer Wolf in Waldeck – Elektrozaune überprüfen

Wie das Umweltministerium (HMUKLV) in Wiesbaden mitteilt, ist am vergangenen Donnerstag, 27. April, abends auf einem Feld zwischen Dehringshausen und Nieder-Waroldern im Waldecker Land ein Wolf gesichtet worden. Zwei Personen hätten das Tier entdeckt, fotografiert und die Polizei verständigt. Das HMUKLV habe die Prüfung der Aufnahmen durch Sachverständige veranlasst und bestätigt, dass es sich um einen Wolf handelt. Es seien das zuständige Forstamt sowie Schafhalterinnen und Schafhal-

ter informiert worden. Auch wenn in Hessen in den vergangenen Jahren laut HMUKLV keine Wolfsrisse nachgewiesen werden konnten, sollten Tierhalter regelmäßig die Funktionsfähigkeit ihrer Elektrozaune überprüfen, rät das Ministerium. Diese seien das sicherste Mittel, um Raubtiere von Schafherden fernzuhalten. Dazu stelle das HMUKLV jährlich 50 000 Euro zur Verfügung, um den zusätzlichen Kontrollaufwand zu unterstützen. Eine Förderung dazu könne mit der Agrarförderung beantragt werden. **LW**

CLUB DER 100 000-LITER-KÜHE



Auf dem Wilhelmshof in Wehrheim im Taunus präsentierte Familie Allendörfer mit der Integrity-Tochter AH Krone EX91 die erste Kuh des Betriebes mit einer Lebensleistung von über 100 000 kg Milch. Der in der Herde Allendörfer weit verzweigte Kuhstamm ist bis 1953 zurückzuverfolgen und eine große Anzahl an weiblicher Nachzucht und auch verkaufter Zuchtbullen stammt aus dieser Linie, auch von AH Krone wurden fünf Söhne als Zuchtbullen eingesetzt. Nicht nur die hervorragende Durchschnittsleistung von 10 561 - 4,40 - 3,12 bei acht Abkalbungen unterstreicht die Qualität der Kuh, AH Krone war jahrelang das züchterische Aushängeschild des Betriebes Allendörfer auf den Tierschauen. Entsprechend lang ist die Liste der Bewegungsmeldungen auf ihrem Rinderpass. Neben diversen Siegertiteln in Bad Vilbel oder Usingen ist sicherlich die Auszeichnung „Reservesiegerkuh der älteren Klassen“ bei der Landestierschau des LTR in Laasdorf ein herausragender züchterischer Erfolg. Sowohl die über Generationen abgesicherte Genetik, als auch die hervorragende Betreuung der Herde, die Christian Allendörfer und sein Vater Günter auf dem Wilhelmshof erfolgreich umsetzen, haben zu der hohen Lebensleistung von AH Krone EX91 geführt, die auch nach acht Abkalbungen noch ein sehr hoch und festansitzendes Euter mit optimaler Strichverteilung zeigt.

Text/Foto: Jost Grünhaupt, LLH Kassel

Hessens größte Tierschau findet in Beerfelden statt

Landwirtschaftsamt ruft zur hohen Beteiligung auf

Die traditionelle Tierschau im Rahmen des Beerfelder Pferdemarktes findet in diesem Jahr am Montag, dem 10. Juli statt.

Einladungen für Rinder, Ziegen und Schafe werden den Züchtern zugeschickt. Die Anmeldungen für Rinder müssen bis spätestens 29. Mai an die Hauptabteilung Ländlicher Raum, Veterinärwesen und Verbraucherschutz (LRVV), Schefelstraße 11, 64385 Reichelsheim, zurückgesendet werden. Die Anmeldungen für Ziegen sind ebenfalls bis zum 29. Mai an die Stadt Beerfelden zu senden. Entsprechende Anmeldeformulare sind auf der Internetseite des Odenwaldkreises über den Pfad Verwaltung/Ländlicher Raum/Information/Aktuelles zu finden. Die Anmeldungen der Schafe werden gebündelt an die Stadt Beerfelden weitergeleitet.

Auch in diesem Jahr soll wieder ein Kälbervorführ- und Jungzüchter-Wettbewerb stattfinden. Bei diesem rasseübergreifenden Wettbewerb können Kinder der Altersgruppe fünf bis

zehn Jahre ihr Kalb im Alter von sechs bis 30 Wochen vorführen. Die zehn bis 15-jährigen Kinder und Jugendlichen können ihr Jungrind im Alter von acht bis 20 Monaten, beziehungsweise die 16-bis 25-jährigen Jugendlichen ihr Jungrind im Alter von zwölf bis 24 Monaten vorführen. Für den Wettbewerb vorgesehene Kälber und Jungrinder sind ebenfalls bis zum 29. Mai an die Hauptabteilung LRVV in Reichelsheim zu melden. Für die Pferde werden die Anmeldeformulare über die Verbände verteilt, beziehungsweise sind im Internet auf www.beerfelder-pferdemarkt.de in der Rubrik „Tierschau“ zu finden, diese sollen bis spätestens 19. Juni bei der Stadt Beerfelden eingereicht werden. Die Veranstalter dieser größten Tierschau in Hessen hoffen auch dieses Jahr auf eine rege Beteiligung der Odenwälder Züchter. **LRVV Reichelsheim**



Großes Interesse am Tag der offenen Tür des Bieneninstituts. Foto: LLH

Tag der offenen Tür im Bieneninstitut in Kirchhain

Zahlreiche Vorträge, Aktivitäten und Angebote

Das Bieneninstitut des Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) in Kirchhain hat am vorletzten Wochenende beim Tag der offenen Tür einen großen Besucherandrang erlebt. Den Besuchern wurden praktische Vorführungen, Vorträge und zahlreiche Aktivitäten angeboten. Die Fachleute des Bieneninstitutes standen im Gespräch für zahlreiche Fragen rund um „Imkern und Bienen“ zur Verfügung.

So wurden Themen rund um die Ausbildung zum Imker, Fragen zur Varroa-Milbe und weiteren Bienenkrankheiten, die Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf Bienen und die Zusammenarbeit zwischen den

Landwirten, Bienen und Imkern erörtert. Erstmals wurde die Dropleg-Technologie auf dem Tag der offenen Tür vorgestellt, um auch hier die Partnerschaft zwischen Imkern und Landwirten zu dokumentieren. Mit der



Über den Einsatz von Dropleg-Technologie zum Bienenschutz informierten Stephan Brand (LLH-Berater), Thomas Lindt (Lohnunternehmer aus Wächtersbach), Manfred Ritz (Vorsitzender des Landesverbandes Hessische Imker, LHI), Andreas Happel von der Raiffeisen Waren Marburg-Cappel und Dr. Ralph Büchler, Leiter des Bieneninstituts. Foto: Tobias Scherf, LLH

neuartigen Dropleg-Technologie lässt sich die Sklerotinia (Weißstengeligkeit) in der Vollblüte des Rapses optimal bekämpfen. Das belegen auch die durchgeführten Versuche im Befallsjahr 2016 eindrucksvoll. Gleichzeitig wird durch die Applikation unterhalb des Blüten-daches ein Kontakt der Honigbienen und anderer Bestäuber mit dem Pflanzenschutzmittel

erheblich reduziert. Diese Technik ist daher besonders geeignet, die Zusammenarbeit zwischen Imkerei und Landwirtschaft weiter zu verbessern. Die höheren Anschaffungskosten der Technik schlagen nach ersten Erfahrungen je nach Auslastung mit etwa 10 bis 15 Euro je ha zu Buche. LLH-Berater Stephan Brand stand den Landwirten zum Gespräch zur Verfügung. llh

Was die Landwirtschaft im Biosphärenreservat ausmacht

„Bauernhof als Klassenzimmer“ bei Mans und Gensler

„Schulklassen, Kindergartengruppen, Familien mit Kindern und sonstige Besuchergruppen sind auf unserem Hof stets willkommene Gäste.“ Dies betonte Betriebsleiter Christof Gensler, der einen ökologisch wirtschaftenden Betrieb mit 33 ha Gesamtfläche, 35 Rindern, Holzföfenbäckerei und Bauernladen bewirtschaftet.

Seit Jahren engagiert sich die Familie Gensler bei „Bauernhof als Klassenzimmer“. So war es für sie nur selbstverständlich, ihren Betrieb zur Durchführung einer Fortbildung für Lehrkräfte und andere Personen ohne landwirtschaftliche Ausbildung zu öffnen, um ihnen einen Einblick in die Landwirtschaft im Biosphärenreservat am Beispiel des Produktionsweges vom Getreide (Anbau auf dem Feld, Verarbeitung zu Mehl in direkter Nachbarschaft, Brot backen und Verkauf direkt auf dem Betrieb) zu geben. Unterstützt wurden sie dabei von Lars Paschold (Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen), Rieke Trittin (Fachdienst Landwirtschaft beim Landkreis Fulda), Janet Emig (Hessische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön) und Mechthild Schmitt (Referentin für kompetenzorientiertes Lernen an der Keltenwallschule).

Die Teilnehmenden des Seminars freuten sich zum Beispiel einen eigenen Laib Sauerteigbrot in Form zu kneten und zu backen. Daneben rundete der Vortrag über die Besonderheiten landwirtschaftlicher Produktion in einem Biosphärenreservat und die Beschäftigung der benachbarten Mühle diesen Teil der Fortbildung ab. Auch stellte Familie Mans ihren Milchviehbetrieb vor. Mit einem Betriebsrund-

gang, bei dem die Besucher den modernen Melkroboter, den hellen und luftigen Stall wie auch die Iglus für die Kälberaufzucht kennenlernten und dabei erlebten, wozu hohen Stellenwert das Wohlbefinden der Tiere für die Familie Mans in ihrem Betrieb hat, ging ein spannender und erlebnisreicher Nachmittag für die Seminarteilnehmer zu Ende.

Die Arbeitsgemeinschaft „Bauernhof als Klassenzimmer“ sowie das Umweltzentrum Fulda bieten in diesem Jahr noch weitere Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und Erzieher/innen zum Thema Landwirtschaft an. Informationen hierzu finden sich im Veranstaltungsprogramm des Umweltzentrums sowie auf der Homepage des Landkreises Fulda unter dem Punkt Landwirtschaft.

Lars Paschold, LLH

GEMEINSAMER ANTRAG

Die Fachdienste Landwirtschaft der Landkreise in Hessen weisen auf die Einreichungsfrist für den Antrag auf Direktzahlungen (Gemeinsamer Antrag) am Montag, 15. Mai, hin. LW



Gruppenbild der Teilnehmer der interessanten Milcherzeugerexkursion in den Westerwald. Foto: Heinz Krepper

LED-Lampen beleuchtet und mit einem Klauenbad ausgestattet. Es werden genomisch getestete Bullen eingesetzt, teils kommt gesextes Sperma zum Einsatz. Die Färsenaufzucht erfolgt auf einem Betrieb im Saarland. 14 Tage vor dem Kalben kommen die etwa zweijährigen Tiere nach Kescheid zurück. Ein Milhhäuschen am Westerwaldsteig dient zur Verbraucherinformation und der Öffentlichkeitsarbeit. Krepper, RV-Lahn

Leistungsstarke Milchbetriebe im Westerwald besichtigt

Studienfahrt der Rinderzüchtervereinigung Lahn

Kürzlich unternahmen Mitglieder der Rinderzüchtervereinigung Lahn gemeinsam mit einigen Auszubildenden der Adolf-Reichwein-Schule Limburg eine Studienfahrt in den Westerwald, um drei innovative Milchviehbetriebe in der Region zu besichtigen.

In Rüschied besichtigten die Teilnehmer zunächst den Betrieb Quiring. Junglandwirt Matthias Quiring hat den Betrieb vor zwei Jahren von seinen Eltern übernommen und einen Stall für 140 Kühe mit zwei Melkrobotern gebaut. Die Kälber bleiben im Betrieb, die Jungbullen werden im Altgebäude des ehemaligen Milchviehstalls gemästet. Auch die Färsen werden dort aufgezogen. Gefüttert wird eine TMR aus Grassilage, Maissilage sowie Körnermais, Weizen, Rapsschrot und etwas Harnstoff. Auffallend ist, dass der Betrieb sehr gut organisiert ist und durch die Melkroboter zeitliche Freiräume hat.

von einem ehemaligen Teilhaber im Lohn aufgezogen. Auf dem Betrieb werden Fremdarbeitskräfte beschäftigt. Eine Herdenmanagerin sorgt sich intensiv um die Betreuung der Herde. Die Arbeitskräfte sind im Schichtverfahren tätig. Dazu notwendige Regeln werden gut akzeptiert. Gefüttert wird in zwei Leistungsgruppen: morgens wird eine TMR gefüttert, bestehend aus Grassilage, Maissilage, Pressschnitzel, Soja-Rapsschnitzel, Rapskuchen und Getreide. Futterreste und hofeigene Gülle werden in der Biogasanlage verarbeitet. Die Färsen werden mit gesextem Sperma besamt.

Herde von 280 Kühen mit 10 000 kg Leistung im Mittel

Weiterhin wurde die Hüscher Agrar GbR in Busenhausen besichtigt. Ehemals bestand die GbR aus drei Einzelbetrieben, wird aber jetzt von Markus und Harald Hüscher alleine bewirtschaftet. Die Betriebsfläche beträgt fast 300 ha. Etwa die Hälfte besteht aus Grünland. Die Ackerfläche liefert Silomais als Milchviehfutter. Ebenfalls werden Weizen, Wintergerste und Raps angebaut. Die 280 Kühe mit über 10 000 kg Jahresleistung werden im 24er Melkkarussell (immer von zwei Personen) gemolken. Die Nachzucht wird

Färsenaufzucht auf einem Betrieb im Saarland

Auch wurde der Milchviehbetrieb von Stefan und Florian Fey in Kescheid im Landkreis Altenkirchen besucht. Im neuerbauten, unterkellerten Milchkuhstall werden 200 Kühe von drei Robotern gemolken. Die durchschnittliche Milchleistung beträgt fast 10 000 kg. 60 Prozent der 150 ha sind Grünland. Im Ackerbau werden Silomais und Getreide angebaut. Die Ration besteht aus Gras- und Maissilage sowie Kraftfutter und Getreide. Die Silageernte sowie die Maisausaat erfolgt durch ein Lohnunternehmen. Der Stall ist mit

Jungzüchter haben ihre Teams für Oldenburg aufgestellt

Vorentscheid zur Teilnahme am Bundeswettbewerb

Vorletztes Wochenende fand in Korbach-Hemscheid im Rahmen der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Kuhstallcafés der Familie Bürger-Grebe der Vorentscheid der hessischen Jungzüchter zur Teilnahme am Bundesjungzüchterwettbewerb der DHV-Schau statt.

Mit ihren Jungrindern waren vier motivierte Jungzüchter der Altersklasse I (16 bis 20 Jahre) angereist. Unter den erfahrenen Augen des Züchters und Richters Eckhard Hauck präsentierten sie Rinder unter schauähnlichen Bedingungen und stellten ihr Können unter Beweis. Anschließend hatten die Teilnehmer zwei Stunden Zeit, um ihrem Rind mit Hilfe von Schermaschine, Föhn und anderem professionellem Equipment die optimale Optik zur Schau zu verleihen. Die Teilnahme am Bundesjungzüchterwettbewerb in Oldenburg si-

cherte sich Wiebke Pohlmann, welche am 13. und 14. Juni mit Anna-Lisa Cramer für das Team der Zucht- und Besamungsunion die Jungzüchter Hessen vertritt. Sarah Fackiner errang den Reservestartplatz der Altersklasse I.

In der Altersklasse II (21 bis 25 Jahre) treten an: Corinna Wolf und Johannes Brendel, die sich ebenfalls beim Bundesjungzüchterwettbewerb in Oldenburg in den Kategorien Clipping und Vorführen der Jungrinder mit Jungzüchtern aus Verbänden der verschiedenen Bundesländer messen. Baron, Jz



Gruppe der Teilnehmer, Richter und Gastgeber des Vorentscheids: (hinten v.l.) Sarah Fackiner, Nicholas Meier und Eckhard Hauck, (vorne v.l.) Sophia Jordan, Wiebke Pohlmann und Christina Grebe. Foto: Jennifer Baron

Landwirtschaftsauszubildende über die Bioenergieerzeugung informiert

Fachtagung auf dem Betrieb Dörr in Roßdorf

Quo vadis Bioenergie – unter diesem Motto stand eine Fachtagung zum Thema Bioenergie für landwirtschaftliche Auszubildende der Landrat-Gruberschule in Dieburg. Dabei handelte sich um eine gemeinsame Veranstaltung zwischen der Hessischen Landvolkhochschule und der örtlichen Berufsschule im Rahmen des Hessencampus. Ulrich Drochner vom Fachverband

Biogas erläuterte die Prozesse, die in einer Biogasanlage ablaufen und ging vor allem auch auf die Vielzahl von Rahmenbedingungen ein, die zu beachten sind.

Michael Dörr (l.), Landwirt des Jahres 2016, stellte das Management der modernen Anlage auf dem Karlshof in Roßdorf vor sowie die Fortentwicklung der Anlage.

Text/Foto: Peter Schäfer, LGS



Riedhof präsentierte sich hervorragend der Öffentlichkeit

RBV- und FLV-Hoffest fand in Nieder-Erlenbach statt

Zahlreiche Besucher fanden sich am vergangenen Sonntag auf dem Riedhof in Frankfurt-Nieder-Erlenbach ein, wohin der Regionalbauernverband (RBV) Wetterau-Frankfurt zusammen mit dem Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein (FLV) zum Hoffest eingeladen hatten.

Vor neun Generationen wurde der Betrieb in Frankfurt-Oberad gegründet und 2007 nach Nieder-Erlenbach verlagert, wo er heute von Steffen Gerlach, Betriebsleiter Vermarktung, und Michael Weiß, Betriebsleiter

Produktion, als quasi „Familien-GmbH und Co KG“ betrieben wird. Auf 68 ha Freilandflächen und rund einem ha Gewächshausflächen werden zahlreiche Gemüsearten, Kräuter sowie Beet- und Balkonpflanzen ange-

zogen und angebaut sowie 30 ha Getreide und sechs ha Raps. Die Vermarktung erfolgt über Wochenmärkte in Frankfurt, Bad Vilbel und Rosbach, Hofverkauf, Gastronomie und das Frischzentrum Frankfurt.

Bei der Eröffnung des Hoffestes freute sich Frankfurts Kreislandwirt und FLV-Vorstandsmitglied, Dr. Matthias Mehl, auch die Kreislandwirte des Wetteraukreises, Michael Schneller sowie des Hochtaunuskreises, Georg Kopp, die Vorsitzende des RBV Wetterau-Frankfurt, Andrea Rahn-Farr, Hessens Finanzstaatssekretärin Dr. Bernadette Weyland, Wirtschaftsminister

Boris Rhein, Europaabgeordneter Dr. Thomas Mann und als Vertreter städtischer Gremien Frankfurts die Stadträte Markus Frank und Jan Schneider, Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler und weitere Stadtverordnete zu begrüßen.

Die Redner betonten den Stellenwert der Hoffeste und der vergleichbaren berufsständischen Öffentlichkeitsarbeit, um der städtischen Bevölkerung die Bedeutung der Landwirtschaft und des Gemüsebaues für die stadt- und naturnahe Lebensmittelversorgung zu verdeutlichen. Unbedingt notwendig sei es deshalb, auch trotz des zu erwartenden Wachstums der Stadt mit entsprechendem Flächenbedarf die für die landwirtschaftlichen Betriebe notwendigen Betriebsflächen zu erhalten. Die Grußwortredner versprachen, sich in ihren Gremien dafür einzusetzen.

Bei mehreren Fahrten durch die Produktionsflächen und Besichtigungen der Gewächshäuser konnten die Hoffestbesucher Einzelheiten über die Produktpalette des Betriebes und die Produktionsweisen erfahren. Neben sieben ständigen Mitarbeitern einschließlich einem Gärtnermeister sorgen bis zu 20 Saisonmitarbeiter für Anbau und marktfertige Aufbereitung von Gemüse, Kräutern und Zierpflanzen. Fest verlegte Ringleitungen mit Rohrberegnung sichern die Wasserversorgung der Kulturen aus betriebseigenen Tief- und Flachbrunnen. Rü



Das Hoffest auf dem Riedhof eröffneten mit Grußworten Dr. Matthias Mehl (3.v.r.), Andrea Rahn-Farr (2.v.l.), Michael Schneller (3.v.l.), Dr. Bernadette Weyland (M.) und Boris Rhein (r.).

Foto: Jörg Rühlemann

Aktuelle Informationen für den Ackerbau aus Gudensberg

Rapsfeldtag der Raiffeisen Waren GmbH mit BASF SE

In Gudensberg fand in der vergangenen Woche auf dem Versuchsfeld der gemeinsame Feldtag der Raiffeisen Waren GmbH und der BASF SE statt. Es zeigte sich auch dieses Mal der herausragende Stellenwert der aktuellen Informationen vor Ort für die landwirtschaftliche Praxis. Rund 450 Landwirte informierten sich auf geführten Feldrundgängen durch Pflanzenbauexperten der beiden Veranstalter.

Die Fachberater führten die Landwirte in Gruppen über das etwa 10 ha große Versuchsfeld. Dabei wurden die angebauten Getreide- und Rapsorten erläutert, sowie in einem regen Austausch zwischen den Beratern und den Landwirten die Entwicklung der Pflanzen und die durchgeführten Pflanzenschutz- und Düngemittelbehandlungen besprochen.

„Die Pflanzenschutzmaßnahmen sind dieses Jahr aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen, wie lang anhaltendem Nachtfrost, ins Stocken geraten. Anhand des Versuchs-

feldes lässt sich deutlich erkennen, dass der Entwicklungsvorsprung aus den vergangenen Wochen allmählich verloren geht“, stellte Dr. Albert Flaig von der Agro-In-Form Agrarberatung fest. Er riet zur Durchführung der anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen erst, sobald die Nächte frostfrei sind, um den Ertrag zu sichern.

Weitere Aussteller sind am Feldtag beteiligt

Am Fuße des Versuchsfeldes wurde den Besuchern ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. An rund 20 Ständen verschiedener Aussteller hatten die Fachbesucher die Möglichkeit, sich zu den Themen Züchtung, Finanzierung und Beratung zu informieren.

Erstmals wurde auf dem Feldtag in Gudensberg auch das neue Digitalisierungsangebot der Raiffeisen Waren GmbH durch Rupert Hördemann, Digitalisierungsexperte der Raiffeisen Waren GmbH, vorgestellt.

In einem neuen Serviceportal haben landwirtschaftliche Kunden die Möglichkeit, sich eine digitale Übersicht über ihre Verkaufskontrakte, Anlieferungen, eingelagerte Waren, Futter-Einkaufskontrakte und Rechnungen anzeigen zu lassen.

Begleitet wurde der Feldtag außerdem von der amtierenden hessischen Rapsblütenkönigin Katharina I., die zum Thema informierte und Rapsblütenhonig an die Besucher verteilte.

Neben der fachbezogenen Agrarberatung präsentierte sich auch die modernste Technik im Feld. Gezeigt wurde die Selbstfahrspritze Pandora aus dem Hause Amazone. In einem Kurzvortrag wurde auf die Innovationen im Bereich der Pflanzenschutzausbringung eingegangen,



Auf dem Versuchsfeld in Gudensberg fand in der vergangenen Woche der Feldtag der Raiffeisen Waren GmbH und BASF SE statt. Bei Rundgängen wurde umfassend informiert. Foto: Inga Braun, Raiffeisen Waren GmbH

so unter anderem auf die automatische Teilbreitenschaltung, die Überlappungen sowie Doppelbehandlungen vermeidet, GPS, Düsenteknik und weitere. Die Firma Amazone informierte über ihre Neuigkeiten. Zudem wurde am Feldrand ein Querschnitt

modernster Landtechnik gezeigt. Berater der Technik-Sparte der Raiffeisen Waren GmbH informierten. Der große Feldtag findet Mittwoch, 14. Juni, (Tag vor Fronleichnam) in Gudensberg statt. Die Bildnachlese findet sich auf www.raiwa.net. PM

AKTION REHKITZ

Der Verein Aktion-Rehkitz aus Rodgau bietet Landwirten im Landkreis Offenbach an, ihre Wiesen am Abend vor dem geplanten Mähen kostenfrei abzusuchen, um Jungwild zu schützen. Auf diese Weise sollen Rehkitze oder auch Nester von Bodenbrütern gefunden werden. Die Fundstellen werden dann markiert und können beim Mähen berücksichtigt werden. Mit circa 160 Mitgliedern ist der Verein gut aufgestellt, um unterstützend Suchmaßnahmen gleichzeitig auf mehreren Wiesen erledigen zu können. Der Verein leistet außerdem eine Unterstützung beim Aufstellen von Vergrämungsmitteln, wobei bei Bedarf Pferdekoppelstangen des Vereins mit Blinklichtern eingesetzt werden. Weitere Informationen per E-Mail info@aktion-rehkitz.de sowie unter ☎ 0159/03138090. LW

Praxisempfehlungen für die Bestandsführung im Frühjahr

Lenz und Kellner informierten am FLV-Versuchsfeld



Bei der jüngsten Begehung des Versuchsfeldes des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins (FLV) informierten Ende April FLV-Versuchsfeldleiter Hans Kellner und Michael Lenz vom Pflanzenschutzdienst Hessen die gut 60 Veranstaltungsteilnehmer über die aktuelle Situation und über anstehende Pflanzenschutzmaßnahmen in den Beständen von Getreide und Raps. Anhand des Infektionsverlaufs von *Sclerotinia* schlussfolgerte Lenz (Foto, l.), dass „das A und O beim Raps die Fruchtfolge ist“. Bei zu enger Anbaufolge, im Extremfall aller drei Jahre, sei diese Pilzkrankheit ebenso wie andere kaum erfolgreich zu bekämpfen. Text/Foto: Jörg Rühlemann

Engagement für Betriebe gewürdigt

Ulrike Sommerfeld in den Ruhestand verabschiedet



Ihr Berufsleben sei vom Engagement für landwirtschaftliche Betriebe geprägt, würdigte der Landrat des Odenwaldkreises Frank Matiaske, bei der Verabschiedung von Ulrike Sommerfeld, Leiterin der Abteilung für Landwirtschaftliche Förderung in der Hauptabteilung Ländlicher Raum, Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Odenwaldkreises in Reichelsheim, die Ende April in den Ruhestand gegangen ist. Das Foto zeigt: Britta Bönsel, Petra Karg, Landrat Frank Matiaske, Hauptabteilungsleiterin Elsbeth Kniß, Manfred Kaufmann mit Ulrike Sommerfeld.

Text/Foto: Saskia Hofmann, Kreisverwaltung odw

Zwei Ranger, ein Landwirt und hundert Wanderer

Landwirtschaftliche Aspekte im Odenwald erläutert

Quer durch Wiesen, über Berg, Tal und Bach führte eine Feld- und Flurbegehung, zu der Landwirt Christoph Böhm vom Schleiersbacher Hof in Fränkisch-Crumbach im Odenwaldkreis im April eingeladen hatte. Familie Böhm betreibt in ihrem landwirtschaftlichen Betrieb Limousin-Weiderinderhaltung. Einen Teil der Aufgaben sieht der Betriebsleiter auch darin, Interessierte an der Landwirtschaft über die Herausforderungen, Schwierigkeiten und Chancen, mit denen ein moderner Landwirtschaftsbetrieb konfrontiert wird, zu informieren.

„Feld- und Flurbegehungen gehören ebenso zu diesem Transparenz-Programm wie Hoffeste, Einladung von Schul- und Kindergartenklassen oder Präsenz auf den Crumbacher Märkten. Alle Angebote werden auch von weiter entfernt wohnenden Interessierten gern angenommen, zumal meist auch „Ranger“ vom Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald anwesend sind und zusätzliches Fachwissen einbringen.

Da wundert es nicht, dass sich für diesen Sonntag rund hundert Teilnehmer angemeldet hatten: „Ungefähr so viele, wie wir auch Mutterkühe haben“, meinte Böhm scherzhaft bei der Begrüßung. Das Angebot war in der Tat verlockend. Denn der Tag begann mit einem üppigen Frühstück auf dem Betrieb, und der

Möglichkeit, sich Proviant und Obst für unterwegs mitzunehmen. Auf zwei großen Planwagen ging es dann zum Ausgangspunkt der Wanderung auf einer dem Dorf gegenüber liegenden Höhe. Hier warteten schon die beiden Ranger und Diplom-Biologen Marion Jöst und Wilfried Schneider. Sie und Christoph Böhm hatten eine Menge zu erzählen.

So war zu erfahren, dass die hier am Südhang liegenden Wiesen zwar grün und üppig wirken, aber in Wirklichkeit auf einem extrem mageren Boden wachsen. „Die Bodenaufgabe ist hier nur etwa zehn Zentimeter hoch“, erklärte Böhm, und bewies dieses sogleich, indem er einen kleinen Spaten ins Gras rammte. Da kam der Fels recht schnell zum Vorschein. Damit seine Limousin-

Rinder auf diesem frisch angepachteten Terrain einmal satt werden können, müsse die Vegetation mittels Dünger- und Kalkgaben erst noch ein paar Jahre lang anregt werden, meinte er.

Marion Jöst informierte über die diversen Gesteinsschichten, die im Odenwald zu finden sind, also Muschelkalk, Sandstein und Granit, sowie über „Zeigerpflanzen“, die durch ihr bloßes Vorhandensein Aufschluss geben über die Beschaffenheit eines Bodens. Typisch für extrem ma-

insgesamt gut vier Stunden dauernden Wanderung zahlreiche Themen rund um Böden, Pflanzen, Wasser und natürlich auch Kühe angesprochen.

Alles wichtige vorgetragen, wissenschaftlich belegt, und durch „handgreifliche“ Beispiele untermauert. So brach Schneider beispielsweise eine trockene Wilde Karde ab, mit deren Hilfe früher die Schafwolle gekämmt worden sei. Eine Karde erinnert im Aussehen an eine Distel, gehört aber einer eigenen Pflan-



Landwirt Christoph Böhm vom Schleiersbacher Hof und Marion Jöst sowie Wilfried Schneider freuten sich über das Interesse. Foto: Sundermann

gere Böden sei beispielsweise der kleine Sauerampfer, der auch prompt gefunden wurde. Dass am unteren Ende des Hangs die Brombeerhecken prächtig gedeihen, war offensichtlich. Bis zu zehn Meter lange Ranken können diese pro Jahr bilden, lernten die Wanderer. Damit nicht das ganze Tal zuwachse, müsse ordnend eingegriffen werden. Denn „Ökologie heißt nicht, alles einfach wachsen zu lassen.“

Erstrebenswert sei die Vielfalt von Pflanzenarten, auch im Hinblick darauf, zahllosen Kleinlebewesen dadurch eine Lebensgrundlage zu geben. Schneider engagierte sich dabei gleich noch für den (kontrollierten) Erhalt von Brennesseln, die er als tolle Heil- und Gemüsepflanze lobte, da sie sehr Eiweiß und Mineralsalz-haltig sei. „Und wenn man sie von unten nach oben streichend pflückt, verbrennt man sich auch nicht an ihnen“, meinte er, und führte die Technik vor. Und so wurden im Lauf der

zenfamilie an. Zum Angebot dieser Veranstaltung gehörte zudem ein warmes Mittagessen mit regionalen Produkten am Waldrand, und zum Abschluss ein gemeinsames Kaffeetrinken in der Veranstaltungs-Scheune des Schleiersbacher Hofes.

Kirsten Sundermann



LÄNDLICHE FAMILIENBERATUNG

Für Familien mit familiären, wirtschaftlichen und finanziellen Problemen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ländlichen Familienberatung zu erreichen unter ☎ 06691/23008. Anschrift: Landwirtschaftliche Familienberatung, Elisabeth-Seitz-Straße 16, 34613 Schwalmstadt. LW